



Bewertung des Nationalparks durch Naturschutzexperten von EUROPARC

Eine Expertenkommission bewertete in den letzten Jahren alle deutschen Nationalparks, auch die Sächsische Schweiz. Sachsen wurde dabei durch Prof. Dr. Peter Schmidt (TU Tharandt) vertreten. Die Ergebnisse, den sogenannten Evaluierungsbericht, stellte der sächsische Umweltminister am 1. November 2012 der Öffentlichkeit vor.

Positiv bewertet werden von den Experten die Naturausstattung, die Vernetzung mit dem böhmischen Nationalpark, positive Impulse des Nationalparks für die Regionalentwicklung und die enge Zusammenarbeit mit den Bergsportverbänden. Man bemängelt aber Rechtsüberschneidungen bei den Gewässern, z.B. zwischen Nationalpark- und Talsperrenverwaltung.

Langfristiges Ziel bleibt für den Nationalpark, dass 75 % seiner Fläche zur sogenannten „Prozessschutz-Fläche“ werden, in der keine Pflegemaßnahmen mehr durchgeführt werden sollen. In wenigen Jahren kann dieses Ziel

aber nicht erreicht werden, sagte Minister Kupfer. Auch nach 2020 werden standortuntypische Fichtenbestände umgewandelt.

Es ist aber trotz allem eine Sicht von außen, betonte der Minister Kupfer. Denn als negativ wird von den Naturschutzexperten vor allem das zu dichte Wanderwegenetz bemängelt und ein teilweiser Rückbau empfohlen. Dieser Empfehlung werde man nicht folgen, sagten sowohl Minister Kupfer als auch Nationalparkleiter Dr. Dietrich Butter. Denn die Berücksichtigung der Tradition als Wander- und Naherholungsgebiet sei unverzichtbar.

Prinzipiell ist diese Evaluierung für Sachsen keine Vorgabe und die Umsetzung ist nicht verbindlich, sondern freigestellt. Umweltministerium und Nationalparkverwaltung verstehen den Bericht deshalb als eine Anregung von außen.

Dr. Peter Rölke